

1892

Das Magazin für Gebäudetechnik der Pärli AG

#09

FLIESSENDER ÜBERGANG

Nachfolgeregelung

DAS DIGITALE BAD

Reportage

BETON, SO WEIT DAS AUGEN REICHT

Creabeton Matériaux AG



Ein grosses Merci



Liebe Leserin, lieber Leser

Nach 47 Jahren darf ich ein bisschen Verantwortung abgeben. Seit dem Rücktritt aus der Geschäftsleitung ist meine neue Rolle bei Pärli die eines Beraters. Arbeit ist immer noch genügend da, die Tage fliegen vorüber und ich bin top motiviert, geniesse es aber, weniger Druck zu verspüren.

Ich blicke nicht ohne Stolz zurück: 1976 als Lehrling angefangen, dann eine zweite Lehre, dann Weiterbildung, dann arbeiten, ab 2004 Patron. Gerne bin ich

ein Vorbild dafür, dass man mit «nur» einer Lehre und starkem Willen etwas erreichen kann. Vieles ist mir gelungen. Klar, ich habe auch Glück gehabt, aber Chancen muss man packen, wie im Sport: im richtigen Moment am richtigen Ort sein - und das Resultat machen.

Was schön ist: Derzeit berate ich Kundinnen und Kunden beim Ersatz von Heizungen, die ich vor 20, 25 oder 30 Jahren installiert habe! Solche Treue zeigt, dass wir nicht alles falsch gemacht haben.

Ich möchte an dieser Stelle meiner Familie und ganz besonders meiner Frau Yvonne danken. Sie hat mich all die Jahre unterstützt, was sicher nicht immer einfach war, oft bin ich mit dem Kopf bei der Arbeit gewesen, statt zu Hause. Aber sie war und ist immer für mich und die Kinder da. In diesem Moment des Rückblicks denke ich auch an meine Eltern. Sie wären sicher stolz auf uns alle. Ein Jammer, dass sie meine Enkel nicht mehr kennenlernen durften. Sie sind ein Sonnenschein für uns. Ein grosses MERCI an meine ganze Familie!

Ihnen viel Spass bei der Lektüre unseres Magazins!

Michel Pasche

IMPRESSUM

Inhalte Pärli AG, Gabi Kilchenmann **Konzept** weiss communication + design ag

Redaktion freudiger text konzept **Layout und Druckvorstufe** weiss communication + design ag

Fotos Dirk Weiss, Pärli AG, Bildarchiv weiss communication + design ag **Druck** Ediprim SA/AG

Inhalt

REPORTAGE
Das digitale Bad
Virtual Reality **03**

PÄRLI INSIDE
Fließender Übergang
Nachfolgeregelung **06**

INTERVIEW
«Pärli ist immer auf der Liste»
Interview Bernard Hurni **08**

KNOW-HOW
Regelmässige Wartung lohnt sich
Wartungsvertrag **10**

PÄRLI INSIDE
Die App für alles
Die Pärli-App **13**

CASE STUDY
Hochhaus Mett bald bezugsbereit
Hochhaus Mett **14**

REPORTAGE
Beton, so weit das Auge reicht
Creabeton Matériaux AG **18**

PÄRLI INSIDE
Hier strahlt die Zukunft um die Wette
Neue Lernende **22**

PÄRLI INSIDE
Werbung, Image, Employer Branding
Social Media **23**

PÄRLI INSIDE
Geteilter Spass: Teamevent
Bowling-Runde **24**

REFERENZEN
ab Seite 26

DAS DIGITALE BAD



Wie wäre es, wenn Kundinnen und Kunden anlässlich einer Badsanierung schon im Voraus ihr neues Badezimmer detailliert in drei Dimensionen sehen und sich darin bewegen könnten? Alles mit den gewählten Möbeln, Fliesen und Armaturen? Genau das ist das neuste Angebot von Pärli.



Zwei Quadratmeter reichen



Lebensecht bis ins Detail

«Realistische, verblüffend echt wirkende 3D-Pläne sind in unserem Metier längst Standard», berichtet Pascal Schatt, Teamleiter Kundendienst bei Pärli. «Aber was wir jetzt anbieten können, geht mehrere Technologieschritte weiter.»

Virtual Reality

Es brauche kein Vorstellungsvermögen mehr, denn wenn man die 3D-Brille erst mal aufgesetzt habe, befinde man sich eins zu eins im neuen Badezimmer. «Da sind die gewählten Plättli, exakt in der gewünschten

«Man kann sogar die Armaturen oder die WC-Spülung betätigen.»

Pascal Schatt



Farbe, da sind sämtliche Möbel, die ausgesucht wurden, die Spiegel, die Beleuchtung, alles. Die Person, welche die Brille aufgesetzt hat, kann sogar die Armaturen oder die WC-Spülung betätigen», zeigt sich Schatt begeistert von der Lösung. Möglich sei dies dank Schnittstellen zu den handelsüblichen Grosshändlern, deren Kataloge vollumfänglich eingebunden sind.

Gehobenes Segment

Das Erstellen eines solchen dreidimensionalen Raums sei allerdings sehr aufwändig und lohne sich deshalb nur bei Vorhaben im gehobenen Preissegment, erläutert Schatt. «Wenn wir einen Kunden mit einem solchen Projekt vor uns haben, der sich besonders auch für Details interessiert, schlagen wir das bei der Erstbesprechung vor und integrieren es in die Offerte.» Gratis kann der entsprechende Aufwand nicht sein, aber bei einem schönen Projekt fallen die Kosten nicht sonderlich ins Gewicht. Ausserdem könne man verschiedene Pakete buchen, angefangen bei einer



Einige Features lassen sich in Realtime austauschen

Basislösung mit Standardapparaten über eine erweiterte Variante mit spezielleren Armaturen und Möbeln bis hin zum Top-Paket inklusive Begleitung in die Ausstellungen und Betreuung von A-Z.

Abgegrenzter Raum

Wenn dann ein Kunde tatsächlich die Brille aufgesetzt hat, wird er sich von aussen betrachtet etwas unberechenbar bewegen. «Man muss deshalb schon ein wenig Raum freistellen, zwei Quadratmeter reichen dazu aber völlig», erläutert Schatt, «ausserdem sehe ich auf dem Laptop, wohin der Kunde blickt, das macht es etwas berechenbarer. Spannend ist auch, dass wir gewisse Details sogar in Realtime auswechseln können! Ich denke, für den Kunden ist das ein ziemliches Erlebnis.»

Vorteile über Vorteile

Abgesehen vom Erlebnis bietet die Darstellung in 3D eine ganze Reihe von sehr konkreten Vorteilen: Die Kundschaft erhält eine genaue, realitätsnahe Vorstellung, wie es sich anfühlt, sich im neuen Badezimmer umzusehen und zu bewegen. Von den Platzverhältnissen über die Beleuchtung bis hin zum Blumensträusschen auf der Ablage ist alles vollkommen realistisch. Zudem ist

die Visualisierung zu hundert Prozent individualisierbar. Die Farbe der gewählten Keramik entspricht dem, was man in der Ausstellung gewählt hat, der Glanz der Armaturen ist genauso, wie man es sich erträumt hat. Und schliesslich bewahrt eine solche Darstellung vor Fehlentscheiden. «Enttäuschungen sind fast ausgeschlossen», bestätigt Schatt. «Und gerade bei hochpreisigen Lösungen ist das natürlich ein Riesenvorteil!»

«Von den Platzverhältnissen über das Licht bis zum Blumensträusschen ist alles vollkommen realistisch.»

Pascal Schatt

FLIESSENDE ÜBERGANG

Nach 20 Jahren geht für die Pärli AG die Ära Pasche-Wüthrich zu Ende. Warum dieser Moment trotzdem einer der Kontinuität ist, lesen Sie in diesem Artikel.

Michel Pasche und Daniel Wüthrich haben die Leitung der Pärli AG 2004 übernommen. Von Beginn weg bestand ein Fokus darauf, Pärli zu einem Komplettanbieter moderner Haustechnik zu entwickeln. Trends wie die Digitalisierung oder die verstärkte Hinwendung zur Nachhaltigkeit wurden ebenso aufgegriffen wie der jeweils neuste Stand der Technik, etwa in Sachen Wärmepumpen.

Pasche im Unruhestand

Bereits in der letzten Nummer unseres Magazins hat Michel Pasche angekündigt, dass er sein «Arbeitspensum von 120 auf 60 Prozent reduzieren» werde. Das ist inzwischen geschehen. Auch hat er seinen Aktienanteil verkauft, und zwar an Finanz- und HR-Chefin Gabi Kilchenmann, die dem Unternehmen seit 2001 angehört, an René von Büren, den man

2018 bereits mit Hintergedanken als Leiter Kundendienst an Bord geholt hatte, sowie an Marco Bachofner, Leiter Heizung, der sich schon in mehrerer Hinsicht als wertvoll erwiesen hat.

Das neue Führungsteam

Zusammen mit Daniel Wüthrich bilden diese drei das neue Führungsteam. Damit bleibt die Pärli AG nicht



Das neue Führungsteam der Pärli AG im Interview



Mehr über das neue Führungsteam erfahren Sie hier im grossen Interview

nur ein inhabergeführtes Unternehmen, sondern auch Kontinuität ist sichergestellt. «Für uns kam nur eine interne Nachfolge in Frage», erklärt Daniel Wüthrich. «René war für uns gesetzt und er hat die anderen beiden an Bord geholt.» Der Angesprochene ergänzt: «Für mich war klar, dass ich das – vor allem langfristig in Hinblick auf eine Pensionierung von Daniel – keinesfalls alleine machen wollte. Gabi bot sich ohnehin an, und mit Marco haben wir auch die Jugend an Bord», sagt er.

Für Gabi Kilchenmann ändert sich nicht viel, wie sie betont: «Das ist eher auf dem Papier, ich habe das HR und die Finanzen immer schon mit voller Verantwortung geführt.»

Für Marco Bachofner hingegen sei es schon ein bisschen ein «Chlupf» gewesen. «Als ich 2018 zur Firma stiess,



Marco Bachofner

hätte ich nicht gedacht, dass ich fünf Jahre später Miteigentümer bin», erzählt er. «Aber natürlich wollte ich eine solche Chance packen. Für mich kommen neue Aufgaben hinzu, beispielsweise als Verwaltungsrat.»

Kontinuität

Die neue Führung steht für Kontinuität. Die Pärli-Werte werden weiterhin gelebt, gemeinsam freut man sich auf kommende Herausforderungen. Dabei sei die Firma bestens aufgestellt, sagt René von Büren, und augenzwinkernd ergänzt er: «Unsere geschätzten Mitbewerber müssen sich warm anziehen.»



«Mit der neuen Führungscrew sind wir top aufgestellt!»

René von Büren



Gabi Kilchenmann



«Für uns kam nur eine interne Nachfolge in Frage.»

Daniel Wüthrich



Interview

«PÄRLI IST IMMER AUF DER LISTE»



Was schätzt der Geschäftsleiter eines bekannten Immobilienunternehmens an einem Lieferanten wie Pärli? Was ist ihm wichtig, worauf gründet das Vertrauen? Bernard Hurni, Geschäftsführer der Marfurt AG für Immobilien, gibt Auskunft.



Herr Hurni, Sie arbeiten regelmässig mit Pärli zusammen. Wie lange schon?

Bereits meine Vorgänger hier bei Marfurt haben mit Pärli zusammengearbeitet, sicher seit mindestens 30 Jahren.

Worauf gründet denn dieses Vertrauen?

Zunächst mal ist auf Pärli einfach Verlass. Service- und Reparaturarbeiten werden rasch und zuverlässig erledigt, es kommt eine Rückmeldung, wenn der Schaden nicht trivial ist – solche Dinge sind im Bewirtschaftungsgeschäft extrem wichtig. Weiter hat Pärli ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und natürlich waren wir schon sehr oft froh, uns auf den 24h-Piketdienst verlassen zu können. Der ist extrem gut ausgerüstet, die Monteure können handeln. Kompetenz ist ja wunderbar, aber die Monteure von Pärli haben eben auch das richtige Werkzeug und Ersatzteile zur Hand.

Betrifft das Sanitärthemen und Heizungen gleichermaßen?

Ja. Und was ich sehr schätze: Bei Stockwerkeigentümern ist beispielsweise bezüglich einer Heizungssanierung oft gute Beratung wichtig, weil verschiedene Parteien vielfach unterschiedliche Perspektiven haben. Und da ist eben nicht selten jemand aus der Geschäftsleitung von Pärli an der Versammlung präsent und die Eigentümer erhalten aus erster Hand vertrauenswürdige Infos. Schön, dass die entsprechende

Fachkompetenz jetzt auch mit der neuen Führung des Unternehmens weiter in der GL vorhanden ist!

«Die Monteure können handeln.»

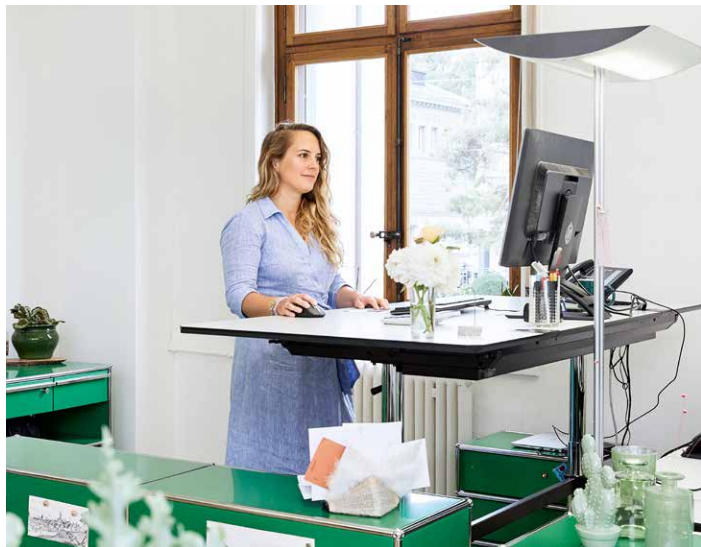
Wer bucht eigentlich was? Haben Ihre Leute freie Hand? Oder auch der Hauswart?

Bis zu einem gewissen Betrag haben die Facility Managers freie Hand, ja. Bei uns ist grundsätzlich der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin der betreffenden Liegenschaft zuständig. Meist bestehen Service-Verträge und es gibt eine Handwerkerliste pro Kunde. Da ist von unserer Seite Pärli ganz sicher immer mit dabei. Aber manchmal ist es so, dass ein Kunde, beispielsweise eine Versicherung, eigene Kunden berücksichtigt will.

Und bei grösseren Vorhaben, lassen Sie da knallhart eine Konkurrenzofferte machen?

Je nach Umfang, Objekt und Kunde müssen wir das sogar. Aber wir fahren mit Pärli immer gut, auch bei grösseren Aufträgen. Bei Pärli hat man auch Garantien. Die suchen immer eine Lösung, übernehmen Verantwortung, stehen hin. Deshalb nimmt man dann als Immobilienbewirtschafter nicht immer die billigste Offerte. Sondern die beste. Und das ist eben oft die von Pärli.

«Pärli sucht immer eine Lösung.»



Marfurt-Mitarbeitende haben pro Kunde eine Handwerkerliste zur Hand

Und für Wartungsarbeiten, setzen Sie da auf Verträge?

Ja, wir haben sehr viele Wartungsverträge, eigentlich in den meisten Liegenschaften. Wir unterstützen das und erklären den Besitzern, dass regelmässige Wartungen mehr als nützlich sind. Das kostet natürlich etwas, aber hier sparen zu wollen, ist verkehrt!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

marFURT

Marfurt AG für Immobilien-dienstleistungen

Die Firma wurde 1970 von Walter Marfurt als Einmannbetrieb gegründet. Er blieb bis 2000 in der Firma. 1990 erfolgte die Umwandlung in Marfurt AG für Immobilien-Dienstleistungen. 2001 kam es zu einem Management-Buyout, seit 2019 ist Bernard Hurni Alleinaktionär. Marfurt beschäftigt heute rund 20 Mitarbeitende. Zentraler Pfeiler bildet die Bewirtschaftung: Marfurt betreut über 100 Mietliegenschaften sowie 54 Stockwerkeigentums-Gemeinschaften. Aber auch die Vermarktung bildet ein wichtiges Standbein. So wurden in den letzten 10 Jahren rund 200 Objekte verkauft. Bewertungen sowie Beratung und Unterstützung bilden weitere wichtige Tätigkeitsfelder.

REGELMÄSSIGE WARTUNG LOHNT SICH

Wer das Wort «Wartung» hört, denkt vielleicht zuallererst an Heizkessel, die nicht tun, was sie tun sollten – typischerweise gerade in den ersten ernsthaft kalten Tagen. Aber auch für Sanitäranlagen, Solarthermie-Installationen und Wärmepumpen empfiehlt sich eine regelmässige Wartung.



Bestens ausgerüstet: Service-Crew von Pärli

«Es ist ein absoluter Klassiker», erzählt René von Büren amüsiert, «sobald sich der Winter meldet, laufen bei uns die Drähte heiss, weil Heizungen nicht anspringen oder Fussböden kalt bleiben.» Dabei liesse sich dies mit einem Wartungsvertrag ohne weiteres verhindern.

Auch Wärmepumpen und Co.?

Im Vergleich mit den wartungsintensiven Öl- oder Holzheizungen gelten Wärmepumpen aller Art als wartungsarm. Da sie fast nur elektrisch betrieben

werden, reiche es, sie alle zwei Jahre vom Hersteller anschauen zu lassen, erläutert von Büren.

Ähnlich sieht es bei Pelletheizungen aus, die ja einen Behälter brauchen, von dem aus die Pellets zum Ofen geführt werden. «Da gibt es nur wenige Verschleissteile», erläutert von Büren. «Und bei einem Stückholz-Ofen sollte einmal pro Monat der Filter gereinigt werden.»

Bei Solarthermie-Anlagen merken die Benutzenden oft nicht, dass die Anlage schlecht (oder gar nicht!)



«Sobald sich der Winter meldet, laufen bei uns die Drähte heiss, weil Heizungen nicht anspringen oder Fussböden kalt bleiben.»

läuft, da die Warmwasseraufbereitung in der Regel mittels Heizung, zum Beispiel einer Wärmepumpe oder einer anderen Wärmeerzeugung, erfolgt. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Hier lohnt sich ein Vertrag für eine jährliche Wartung mit Sicherheit.

Bei Sanitäranlagen sollte der Grobkornfilter gespült oder gewechselt werden. Eine Kontrolle durch eine Fachperson alle zwei Jahr ist sinnvoll.

Klassisch: der Brenner

Die Probleme mit klassischen Heizungen lassen sich mit einem Wartungsvertrag fast vollständig verhindern. Neben der optimalen Einstellung des Brenners werden bei der jährlichen Kontrolle auch Details überprüft: Ist das Schachtgitter verschmutzt, das den Gasbrenner mit Frischluft versorgt? Oder ist der Siphon für den Ablauf von Kondenswasser verstopft?



Das können Sie selber tun

- Zweimal im Jahr den Hähnen bei der Kaltwasserverteilstation im Keller zu- und wieder aufdrehen.
- Einmal im Jahr ebendort den Filter spülen, wenn rückspülbar, ansonsten Kartusche wechseln.
- Ebenfalls einmal pro Jahr den Boiler checken: Ist alles dicht? Alles trocken? Gibt es Rost?
- Desgleichen bei der Heizung: Regelmässige Blickkontrolle, ob es irgendwo tropft oder ob sich Rost gebildet hat.
- Sind die Heizungsrohre isoliert? Viele denken, dass freiliegende Heizungsrohre den Keller ein bisschen heizen – ein Fehlschluss!



Verstopfte Heizkreise aufgrund von Schlamm oder Kalk können kalte Stellen im Fussboden verursachen. Eine Spülung durch einen Fachmann ist normalerweise die Lösung, es können aber auch defekte Antriebsmotoren oder falsche Einstellungen die Ursache sein.



Fachmännische Kontrolle ist besser als reparieren



Lohnt sich: Wartung der Wasserfilter



Auch beim Boiler gibts keine Überraschungen

Moderne Zeiten

Heutzutage gibt es Fernüberwachungstools, welche es ermöglichen, die einwandfreie Funktion eines Heizsystems jederzeit im Auge zu behalten. Namentlich bei modernen Wärmepumpen ist dieses IoT-Monitoring stark im Kommen. Auch bestehende Anlagen lassen sich nachrüsten.

Die Vorteile für den Kunden

Egal, welcher Heizungstyp, und unabhängig von der Grösse (Einfamilienhaus, Block, industrielle Anlage), die Vorteile einer gewarteten Heizung liegen auf der Hand:

- Eine optimal eingestellte Heizung spart Energie.
- Die Gefahr von Störungen und Ausfällen wird minimiert.
- Unvorhergesehene Reparaturen kommen kaum noch vor.

Ähnlich wie der Immobilienfachmann (s. S. 8) empfiehlt auch Pärli das Abschiessen von Wartungsverträgen. Unter dem Strich spart man damit Geld – und Nerven.

«Bei Sanitäranlagen sollte der Grobkornfilter gespült oder gewechselt werden.»

**Optimale Leistung durch Wartung:
Wir sind für Sie da!**



René von Büren

Geschäftsführung
032 344 05 05

Haben Sie Fragen oder möchten Sie mehr über die regelmässige Wartung erfahren? Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Pärli inside

Die App für alles

Sie ist – mit einer einzigen Ausnahme – bei sämtlichen Mitarbeitenden der Pärli AG im Einsatz: die Pärli-App. Und sie erfüllt zahlreiche Funktionen.

«Wir nutzen die App in allererster Linie als Kanal, um Infos der Geschäftsleitung weiterzugeben und wichtige Dokumente zu hinterlegen», erläutert Gabi Kilchenmann. «Dabei verfügen wir über eine Lesekontrolle, was sehr praktisch ist.» Weiter dient die App beispielsweise dazu, neue Mitarbeitende vorzustellen, zum Geburtstag zu gratulieren oder kleine Umfragen durchzuführen, etwa bezüglich neuer Arbeitskleidung.

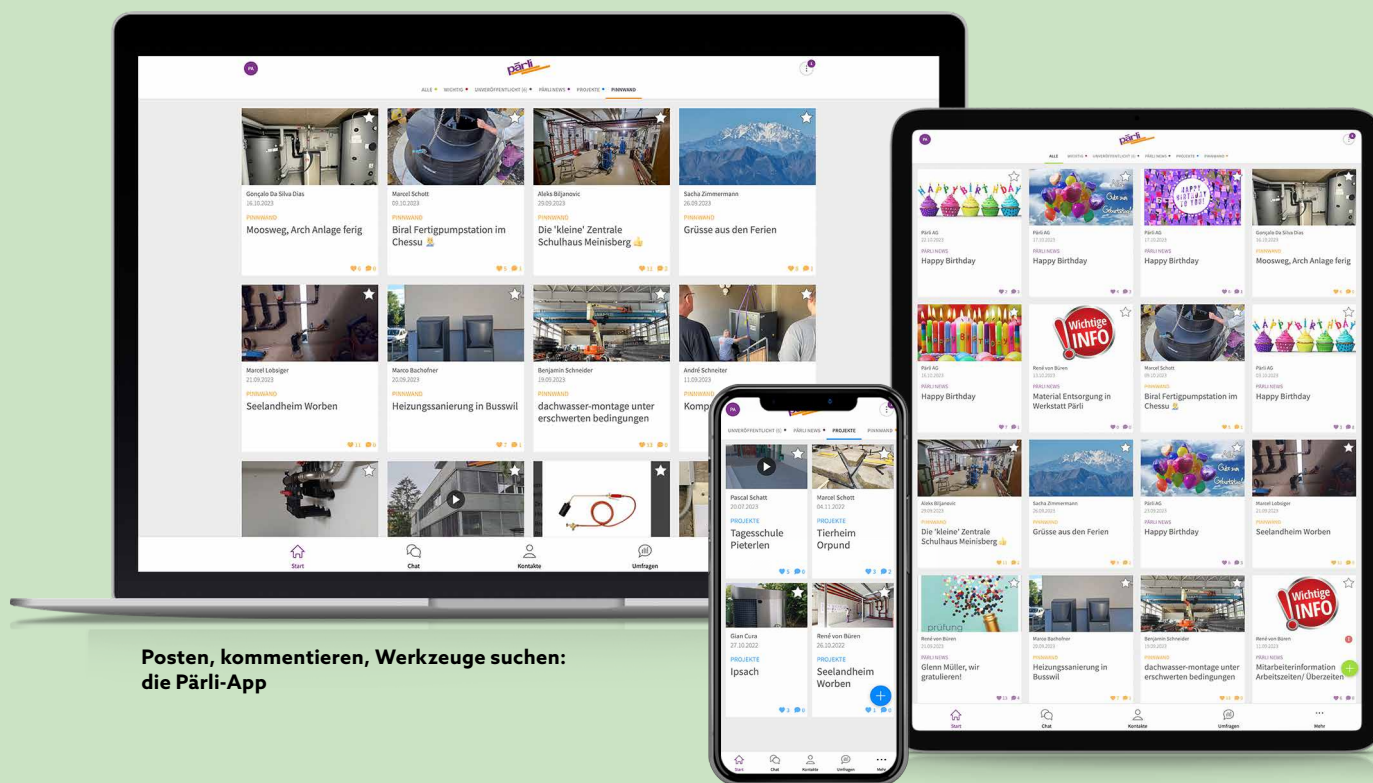
Eine Art WhatsApp

«Es ist aber keineswegs nur ein Top-Down-Kanal», erläutert Kilchenmann weiter. «Die Mitarbeitenden können wie in den Sozialen Medien auch posten und kommentieren, etwa wenn einer etwas Spannendes auf einer Baustelle fotografiert hat.»

Manchmal werde die App auch genutzt, um ein selten gebrauchtes Werkzeug zu suchen, «und natürlich dient sie dazu, Grillevents und Ähnliches aufzugleisen und zu dokumentieren.» Auf die Frage, ob die Pärli App öffentlich sei, verneint Gabi Kilchenmann: «Sie funktioniert eher wie ein Intranet, man braucht einen Benutzernamen und ein Passwort. Wir bleiben da unter uns.»

INVOLVE 
Die Schweizer App für Mitarbeitende

Mitarbeitende informieren, involvieren und begeistern – dafür steht die Mitarbeitenden-App von Involve. Mit kurzen Kommunikationswegen, einfacher Bedienung und attraktivem Design bietet die Schweizer App für Mitarbeitende maximale Benutzerfreundlichkeit und somit Ihnen die perfekte Lösung für die interne Kommunikation.



Posten, kommentieren, Werkzeuge suchen:
die Pärli-App

HOCHHAUS METT BALD BEZUGSBEREIT

Seit dem letzten Pärli Magazin hat der markante Bau am Eingang von Mett gute Fortschritte gemacht. Zwar ist er noch nicht ganz fertiggestellt, aber erste Mieter dürften anfangs Jahr einziehen.



Ganz schön urban: Mett im besten Licht



Sanitärarbeiten inklusive Ausstattung der Badezimmer

«Das kann man schon ein Wahrzeichen nennen.»

Benjamin Schneider, Projektleiter



Hoher Ausbaustandard

Der für Ladenlokale vorgesehene Rundbau im Parterre befindet sich derzeit noch im Rohbau; desgleichen die meisten Büroräume in den ersten beiden Stockwerken. «Und auch die Penthouse-Wohnung ganz zuoberst im achten Stock ist noch nicht fertiggestellt», weiss Teamleiter Sanitär Benjamin Schneider, vor Ort verantwortlich für die Pärli-Einsätze.

Bären – Tours de l'Ours

Für Einwohner des Quartiers Mett wird die betreffende Parzelle wohl noch viele Jahre lang einfach «Bären» heissen, denn das war der Name des Restaurants, das dort seit Urzeiten stand. Diesem Umstand trägt nun der neue Name des Objekts Rechnung. Es wird vermarktet unter dem Namen «Bären – Tour de l'Ours». «Im Zentrum stehen dabei die Mietwohnungen auf den Stockwerken drei bis

sieben», erzählt Schneider. «Sie weisen einen sehr hohen Ausbaustandard aus, namentlich die Badezimmer wirken sehr edel.» Pärli hatte neben der Heizung auch die gesamten Sanitärarbeiten in Auftrag, bis hin zur Ausstattung der Badezimmer.

Wahrhaftig: ein Wahrzeichen

Wie angekündigt, bildet der markante Bau nun tatsächlich ein Wahrzeichen des Quartiers und der Stadt. «Mich dünkt er auch äusserlich wirklich sehr schön, mit diesen grünen Keramikplatten und den eingelassenen Photovoltaikkollektoren, schon sehr speziell», sagt Schneider. «Dazu kommt ja noch die eigenwillige Anordnung, mit dem Rundbau, über dem die Kuben versetzt angeordnet sind. Doch, das kann man ein Wahrzeichen nennen!»



3. bis 7. Stock: Wohnungen

Herausforderungen

Hat denn diese spezielle Form auch besondere Herausforderungen ergeben? «Eigentlich nicht», erläutert Schneider, «einzig die Höhe bedeutete Anforderungen, die wir uns in Biel auch als so routinierte Firma wie Pärli nicht gewohnt sind.» So musste nicht nur eine Druckerhöhungsanlage installiert werden, damit das Wasser auch vom vierten Stock aufwärts noch mit genügend Power aus der Leitung strömt, auch ein Nebenlüftungssystem musste eingebaut werden. «Sonst würde es im Parterre blubbern, wenn im siebten Stock gespült wird», erklärt er lachend.

Stolz

Auch Marcel Lobsiger, der als Bauleitender Monteur unzählige Stunden auf dieser Baustelle verbracht hat, spricht von Herausforderungen, etwa von der schieren Menge an Befestigungen, die das Leitungssystem benötigte. Vor allem aber, so erzählt er, sei man stolz, wenn man später an einem Gebäude vorbeikommt, an dem man selber viel gearbeitet hat: «Hier waren wir ja von allem Anfang an dabei.» «Ganz zu Beginn waren Kanalisationsarbeiten in der Baugrube angesagt, der Pumpenschacht, und jetzt stellen wir die Bäder fertig und bauen Apparate ein. Schön, bei einem solchen Projekt von A bis Z dabei zu sein!»

Übergabe in Sicht

Zum Zeitpunkt dieses Gesprächs befand sich die Pärli-Crew mit ihren Arbeiten im Endspurt. Anfangs November erfolgte die Übergabe. Aber schon im Vorfeld zeigte sich Projektleiter Benjamin Schneider optimistisch. «Das Ziel ist immer, termingerecht und mängelfrei abzugeben. Das schaffen wir auch diesmal.»



Sanitärverteiler mit zwei Druckzonen



Druckerhöhungsanlage für Stockwerke 5 bis 8



Spektakulär & modern:
Fassade mit Keramik-
platten & Photovoltaik

«Man ist schon stolz, bei einem solchen Projekt von A bis Z mit dabei gewesen zu sein.»

Marcel Lobsiger, Bauleitender Monteur



Vom erwürdigen Restaurant bleibt nur noch der Name

Facts & Figures Bären



12 km

Länge der Fussbodenheizungsrohre
in Kilometern

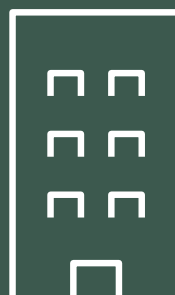


Länge der Wasser-Steig/Anschlussleitungen

2500 Meter

4000 m³

Gesamtvolumen Gebäudekörper



2631 h

Absolvierte Pärli-Mannsstunden

Beton, so weit das Auge reicht

Weil für die alte, in die Jahre gekommene Heizung keine Ersatzteile mehr aufzutreiben waren und der Öltank ohnehin dem neuen Betonmischwerk weichen musste, wurde im Werk Lyss der Creabeton Matériaux AG eine neue Heizung montiert. Viktor Jakob leitete das Projekt auf Kundenseite.





«Wenn man von Heizung spricht, denkt man normalerweise an eine Einrichtung, die dazu dient, dass Personen eine angenehme Temperatur erleben», erläutert er, «aber hier geht es in allererster Linie darum, warme Luft in die Produktionshalle zu blasen, damit der Beton aushärtet. Die Temperatur darf nie unter 15 Grad fallen.»

Einsatz Pärli

Die Demontage des bestehenden Öltanks und der Heizung wurde von Jakob selber organisiert, für die neue Anlage holte man Pärli an Bord. «Wir haben natürlich verschiedene Offerten eingeholt», sagt Jakob, «und die Wahl fiel einmal mehr auf Pärli.» Pärli sei für Heizung und Sanitär jeweils in der engeren Wahl, erläutert er. Preis-Leistung sei immer eine relevante Grösse, und die stimme bei Pärli. «Es wird alles prompt erledigt; zudem können sie genügend Leute einsetzen, das ist bei unseren Dimensionen halt mitentscheidend.»

«CO₂-Neutralität ist das erklärte Ziel von Creabeton.»

Viktor Jakob



CREABETON

Creabeton Matériaux AG

Die Firma verfügt über ein Vollsortiment mit über 8000 Betonprodukten für den Hoch-, Tief-, Strassen-, Garten- und Landschaftsbau sowie die Wasserbehandlung. Die Produktion erfolgt in aktuell vier Werken der Creabeton Matériaux AG. Am Hauptstandort in Lyss wird seit 1876 Kies abgebaut; heute werden hier jährlich 150 000 Tonnen Betonprodukte hergestellt! Die 2000 als Zusammenschluss gegründete CREABETON MATÉRIAUX AG beschäftigt aktuell 265 Mitarbeitende.

www.creabeton.ch

Leistung

Die Ausmasse der neuen Anlage stellten denn auch die eine oder andere Herausforderung dar. So zeigte sich bei der Installation des Pufferspeichers, dass die vorgesehene Aussparung etwas zu klein bemessen war, weil das Kipp-Mass unterschätzt wurde. Der Brenner leistet 330 kW und vor der Produktionshalle stehen zwei Pelletsilos mit je 40 Kubikmeter Inhalt, das entspricht zweimal 22 Tonnen Pellets.

«Die eigentliche Herausforderung war aber die Planung der Installationen bei laufendem Betrieb», erzählt Jakob weiter. «Da das während der Sommermonate erfolgte, war aber kein Produktionsunterbruch nötig.»

CO₂-neutral

Die für die Silofüllungen verwendeten Pellets werden aus Sumiswald angeliefert, stammen also aus Schweizer Produktion. «Das ist für unser Unternehmen ein wichtiger Aspekt, der zum übergeordneten Nachhaltigkeitsdenken gehört», sagt Jakob, «CO₂-Neutralität ist das erklärte Ziel von Creabeton Matériaux AG. Deshalb auch die Pelletheizung, deshalb auch die Photovoltaikanlagen, die wir hier im Werk Lyss 2025 installieren werden.» Im Übrigen sei Beton ein aus regional abgebauten mineralischen Materialien zusammengesetzter Baustoff. «Unsere Produkte tragen das Label TERRASUISSE.»



«Pärli kann eben auch genügend Leute einsetzen.»

Viktor Jakob



- 1 Grosses Werk, grosse Tradition
- 2 Patrick Eichmann (I) im Gespräch mit Viktor Jakob
- 3 Pelletsilos mit je 40 Kubikmeter Inhalt
- 4 Nagelneu: der Wärme-Hauptverteiler
- 5 Rückbau des alten Betonmischwerks
- 6 Sorgt für Druckausgleich: Expansionsgefäss
- 7 Von der Umwälzpumpe gehts zu den Lufterhitzern
- 8 Kontrollblick auf das Infodisplay des Brenners



«Die Herausforderung war die Installation bei laufendem Betrieb.»

Patrick Eichmann, Bauleitender Monteur

Für Patrick Eichmann, Bauleitender Monteur, war es das erste Projekt bei der Creabeton Matériaux AG. Sein Einsatz reichte von April – erste Besprechung und Demontage des alten Kessels – bis zur Inbetriebnahme Mitte August. «Innerhalb eines Tages war alles am Laufen, das hat hervorragend geklappt.» Eichmann fand das Projekt spannend, namentlich wegen der vielen Schweissarbeiten. «Und die Zusammenarbeit mit Viktor Jakob war wirklich angenehm und unkompliziert!»



CREABETON Produkte

Kanalisation

- Rohre/Schächte

Abwassertechnik

- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbehandlungsanlagen

Leitungsbau

- Kabelbau/Rechteckkanäle

Wasserbau/Land- und Forstwirtschaft

- Halbschalen/Amphibienelemente

Strassenbau

- Rinnen/Schachtrahmen/Randsteine

Hochbau

- Schalungssteine/Filterplatten/Licht- und Entlüftungsschächte

Bahnbau

- Perronwinkel

Garten- und Landschaftsbau

- Verbund- und Pflastersteine/Ökobeläge

- Platten
- Treppenstufen
- Mauerelemente/Palisaden/Böschungselemente/Winkelplatten
- Einfassungen/Betonbretter/Gartenzubehör
- Pflanzgefässe/Brunnen
- Betonmöbel/Tische/Bänke/Baumwurzelschutz

Pärli inside

HIER STRAHLT DIE ZUKUNFT UM DIE WETTE

Auch dieses Jahr ist es der Pärli AG gelungen, drei Lernende anzulocken: einen angehenden Gebäudetechnikplaner und zwei künftige Sanitärinstallateure. Dies, obwohl es derzeit alles andere als leicht ist, junge Menschen für solche Berufe zu begeistern.

«Einer unserer Sanitärinstallateur-Lernenden ist schnuppern gekommen, nachdem er am Oberstufenzentrum Orpund einen Flyer gesehen hat. Ich hatte dort die Berufe und unseren Betrieb vorstellen dürfen», erzählt René von Büren. Der andere hat auf anderem Weg von dieser Möglichkeit erfahren. Für eine Anstellung sei dann das Feedback der Monteure auf den Baustellen wichtig; und Gabi Kilchenmann ergänzt: «Wir nehmen gerne auch Primarschüler!» Die bei-

den Jungs hätten im August einen ziemlich heftigen Start gehabt, erzählt sie, schliesslich sei es über 30 Grad warm gewesen.

Auch der Dritte im Bund wurde nach einer Schnupperwoche angestellt. Er habe etwas mit Computer und Zeichnen machen wollen, erzählt Gonçalo, und via Berufsberatung habe er dann zu Pärli gefunden. «Coole Typen hier!», sagt er.



**Gonçalo
Da Silva Dias**

Gebäudetechnikplaner
Heizung EFZ



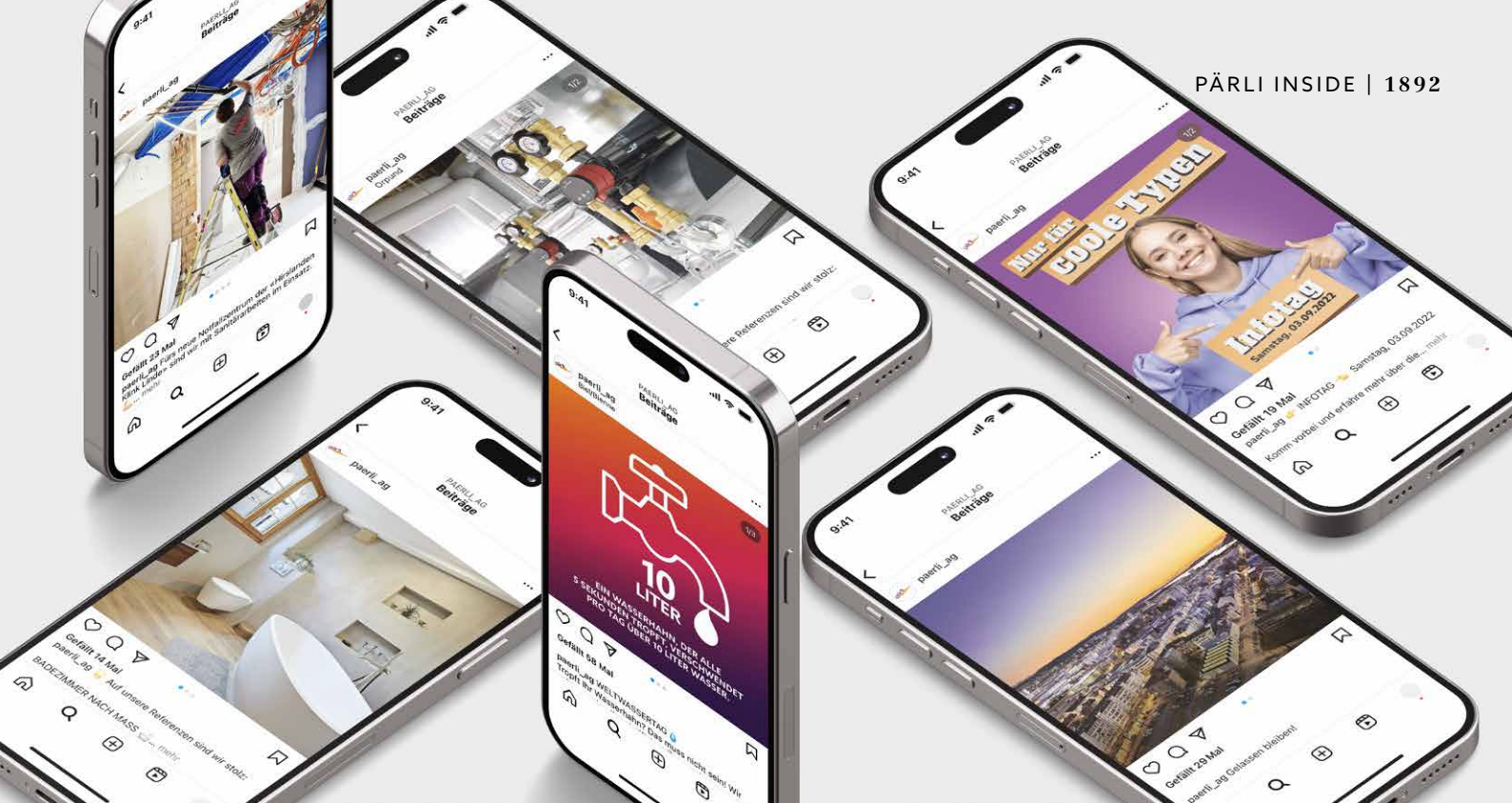
Justin Röthlisberger

Sanitärinstallateur EFZ



Avalon Rubitschung

Sanitärinstallateur EFZ



Pärli inside

WERBUNG, IMAGE, EMPLOYER BRANDING

Wer viel auf Social Media unterwegs ist, begegnet früher oder später einem Post von Pärli. Da strahlen einen auf Facebook die neuen Lernenden an oder man darf auf Instagram ein schönes Bad bewundern. Auch auf LinkedIn ist Pärli präsent.

«Das sind alles Plattformen, die es uns erlauben, mit einem breiteren Publikum zu interagieren», sagt Gabi Kilchenmann. «Wir können zum Beispiel erfolgreiche Projekte zeigen, und das ist dann natürlich Werbung für uns.» Sehr gutes Feedback habe man auch für die Mitarbeiterstatements bekommen, welche vor allem auf Facebook und Instagram viele Likes erhalten haben. Ein solches Engagement erfülle auch Imageaufgaben. Und schliesslich seien diese Plattformen nicht zuletzt hervorragende Kanäle für Pärli als Arbeitgeber: «Employer Branding ist ja in aller Mun-

de, für uns ist diesbezüglich natürlich auch ein Instrument wie LinkedIn wichtig», sagt René von Büren.

Künftig auch auf TikTok

Aber nicht nur! Denn neu ist hausintern Pascal Schatt für die Social-Media-Kanäle zuständig und er will demnächst auch auf TikTok ein paar Kurz-Video-Versuche starten. «Hier erreichen wir auch ganz junge Menschen und können ihnen beispielsweise ihre künftigen Kollegen vorstellen, zusammen mit der Möglichkeit einer Kurzbewerbung.»



Pascal Schatt

Teamleiter Kundendienst

PÄRFEKT VERKNÜPFT.
www.pärli.ch/connect



Pärli inside

GETEILTER SPASS: TEAMEVENT



Teamevents geben Gelegenheit zu ungezwungenen Gesprächen, gemeinsamen Erlebnissen und geteiltem Spass. Sie haben deshalb bei Pärli einen hohen Stellenwert.

Anlässlich der Wechsel im Führungsteam traf sich die Belegschaft anfangs Juni vollzählig zu einem gemeinsamen Nachmittag und Abend. Zum Start gabs eine Bowling-Runde. Es folgte ein Apéro, bei dem sich Daniel Wüthrich, René von Büren und Michel Pasche an die Be-

legschaft wandten. Danach ging's im Oben-ohne-Bus an den See, wo am «Summer Now» eine Ecke reserviert war und man den Tag bei Musik, einem reichhaltigen Grill-Buffer und dem einen oder anderen Bier ausklingen liess.





AUF UNSERE REFERENZEN SIND WIR STOLZ

Manchmal ist es die heizungstechnische Herausforderung, manchmal der Umfang der sanitären Installationen – und manchmal einfach die Schönheit des Resultates. Sehen Sie selbst!



Tierheim Brügg

Beim mitten im Wald gelegenen Neubau des Tierschutzvereins Biel-Seeland war Pärli für die qualitativ hochwertigen Heizungs- und Sanitärinstallationen der Quarantänestation für Hunde und Katzen zuständig.



Fabrikstrasse Lyss MFH

Hier wurde die Gasheizung durch zwei in Kaskade angeordnete Luft-Wasser-Wärmepumpen ersetzt. Sie sind aussen aufgestellt, geräuscharm und optimal in die Umgebung integriert.





Neubau Feldbrunnen

Bei diesem edlen Mehrfamilienhaus mit Schwimmbad und Poolhaus durfte Pärli die Sanitär- und Heizungsinstallationen übernehmen. Der gehobene Standard des Baus spiegelt sich insbesondere in den schönen Nasszellen.



Schule Prêles

Wasserenthärter wegen des hohen Kalkgehaltes, Hygienespülgeräte am Ende jedes Kaltwassersteigrohrs, um die Vermehrung von Keimen zu verhindern – das sind zwei Eckdaten der Sanitärinstallationen von Pärli im Neubau der Schule Prêles.





Stiftung Pferd Les Murs Les Bois

Sanitäranlagen für Mitarbeitende und Besucher, eine Waschanlage für Pferde, eine erwärmbare Ringleitung für die Tränken der Kleintiere, eine Solarthermieanlage sowie eine Pelletfernheizung für den Bauernhof – das waren einige der Aufgaben, die Pärli gelöst hat.



Brüttelenbad

Der Erweiterungsbau der Stiftung Brüttelenbad umfasste invalidengerechte Sanitärinstallationen. Die Bieler Spaceshop Architekten haben dabei die Technikzentrale im Dach angesiedelt.



PÄRLI AG

Renferstr. 4
2504 Biel

Tel. 032 344 05 05
info@paerli.ch



paerli.ch